

Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **78 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Ausstellung***Jean Mülhauser (1902–1966)***Ein Photograph und seine Zeit*

Sensler Museum, Kirchweg 2, 1712 Tafers, Tel.: 026/494 19 72, geöffnet Do–So 14–17 Uhr (bis 17. 5.).

Das Sensler Museum in Tafers zeigt erstmals in einer Ausstellung ungefähr 150 Aufnahmen des Freiburger Photographen Jean Mülhauser senior. Die Aufnahmen umfassen gut vierzig Jahre; sie reichen von den zwanziger bis in die sechziger Jahre. Es sind Zeitdokumente erster Güte, die ohne grosse Posen auskommen, dafür aber viel Menschlichkeit, Wärme und Humor ausstrahlen. Jean Mülhauser senior, 1902 in Überstorf geboren, begann nach einem dreijährigen Aufenthalt in Paris um 1926 die Leidenschaft des Photographierens zu seinem Beruf zu machen. Er gab zahlreiche Postkarten heraus, dokumentierte das offizielle politische und religiöse Leben des Bezirks und war vielerorts als Bildreporter bei familiären Anlässen zugegen. Von grosser Bedeutung sind seine Landschaftsaufnahmen – besonders des Schwarzsees – und seine Flugaufnahmen der Sensler Dörfer. Wichtige Zeitdokumente sind auch seine Reportagen des Baus grosser Stauwerke, wobei für den Sensebezirk die Staumauer von Schiffenen erwähnt werden muss. Er starb im Jahre 1966 in Freiburg; sein Sohn gleichen Namens führt seitdem sein Photoatelier weiter.

*Exposition***Rats**

Muséum d'histoire naturelle, Neuchâtel, ouvert du mardi au dimanche de 10 à 17 h (jusqu'au 1^{er} novembre).

Les rats auraient-ils tout pour faire leur nid dans notre imaginaire? Connaissances et légendes sont si étonnantes que la dynamique équipe du Muséum a décidé de s'attaquer au rat. Le thème est inhabituel, il va sans dire. Mais, soyez sans crainte, même ceux qui pourraient ressentir quelque appréhension à l'idée de se retrouver face à ces petites bêtes seront agréablement étonnés de découvrir leurs multiples visages.

Le propos de l'exposition, comme de celui de la publication qui l'accompagne, n'est pas de réhabiliter le rat ou d'en faire le martyr des persécutions humaines. C'est de montrer, au contraire, ses différentes facettes, qu'elles relèvent de la Nature ou de la Culture. Car, celui que côtoie l'homme depuis des temps immémoriaux ne pourrait être analysé que par le biais de la biologie. Le domaine médical, la parasitologie et l'agronomie ont beaucoup à raconter sur le rat. La religion, la psychanalyse, la littérature et le cinéma ne sauraient être oubliés dans la longue liste des disciplines qui s'y intéressent. Autant de points de vue mis en valeur dans cette exposition insolite.

Compagnon d'infortune du punk, grignoteur de chair humaine ou instrument de la vengeance divine, le rat n'a guère bonne réputation en Occident. En Orient, par contre, il est souvent gage de prospérité ou synonyme de bonne chair à consommer. Dans le temple de Dëshnoke, au Rajahstan, le respect qu'on lui porte est si grand, qu'en détruire un nécessite de payer une dette égale au poids en or de la bête disparue.

Pour la première fois en Suisse, le public pourra observer le fameux «Roi des rats» du Musée zoologique des Strasbourg. Pièce exceptionnelle, elle illustre l'un des mystères les plus opaques de la biologie: dix rats noirs, aux queues inextricablement nouées, trouvés en 1895, au nord des Vosges, en Allemagne.

*Ausstellung***Kandinsky und Lichtenstein
in der Fondation Beyeler**

Fondation Beyeler, Baselstrasse 77, 4125 Riehen/Basel, Tel.: 061/645 97 19.

Vom 5. April bis 3. Mai 1998 zeigt die Fondation Beyeler die Ausstellung «Farben – Klänge» Wassily Kandinsky, Bilder 1908 bis 1914 und Arnold Schönberg, Konzerte und Dokumentation. Begleitet wird die Ausstellung, deren Schwerpunkt bei Werken der revolutionären Jahre von 1908 bis 1914 liegt, von drei Konzerten mit Musik von Arnold Schönberg sowie einem Vortrag zum Thema Kandinsky/Schönberg. Die Sonderausstellung bildet gleichzeitig den Auftakt zu verschiedenen Zyklen «Kunst und Musik im Museum», die in Zukunft geplant sind.

Am 16. Mai beginnt die Ausstellung «Roy Lichtenstein», die erste Retrospektive des amerikanischen Künstlers seit seinem Tod im September 1997. Die Fondation Beyeler präsentiert einen der Hauptvertreter der Pop-Art vor allem mit seinem malerischen Werk. Gezeigt wird eine Auswahl von rund 60 Werken aus allen Phasen seines Schaffens von den frühen sechziger Jahren bis in die neunziger Jahre. Im Mittelpunkt der Ausstellung der Fondation Beyeler steht die zentrale künstlerische Leistung Roy Lichtensteins, die Verwandlung von populären Motiven aus den Massenmedien und der Alltagsästhetik in eine eigenständige Malerei und Bildsprache.

*Theater***Schweizer Erstaufführung****Die Stunde da wir nichts voneinander wussten****Schauspiel von Peter Handke****Inszenierung: Peter Seifert**

Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, 6002 Luzern, tel. Vorbestellung: 041/210 66 18/19, Aufführungen: 5.3. (Première), im April: 2. 4./14. 4./22. 4. jeweils 20 Uhr, 26. 4. 13.30 Uhr.

Hinter diesem ungewöhnlichen Titel verbirgt sich ein Stück ohne Worte für «ein Dutzend Schauspieler und Liebhaber». Der Hauptakteur dieses 1992 im Rahmen der Wiener Festwochen vom Burgtheater in der Regie von Claus Peymann uraufgeführten Stücks ist ein «freier Platz im hellen Licht». Die Zuschauer erleben ihn als Ort eines Schau-Spiels im wörtlichen Sinn. Dieser Platz, der einen realen Charakter hat, zugleich aber auch ein beliebiger Platz irgendwo sein könnte, wird bevölkert von Passanten, die die alltäglichsten Dinge verrichten, aber auch die verrücktesten Begebenheiten spielen. Insgesamt vierundzwanzig Darstellerinnen und Darsteller bilden ein imaginäres und zugleich reales Figurenarsenal von mehr als sechzig Individuen. Sie versammeln sich, lösen sich auf, begegnen und trennen sich oder finden zueinander. In diesem «Platz-Theater» treten einzelne Figuren immer wieder auf: z. B. die alte Frau, der Platznarr, die Schönheit, um nur wenige zu nennen. Um Handkes grosses Schauspiel realisieren zu können, hat das Luzerner Theater neben dem Schauspiel-Ensemble, Studierende der Pantomimenklasse der Folkwang-Hochschule Essen zusammen mit ihrem Professor Peter Seifert verpflichtet.